

# Standespolitik auf europäischer Ebene

## Frühjahrstagung des Europäischen Dachverbandes der Zahnärzte

*Auf Einladung des spanischen Verbandes der Zahnärzte trafen sich vom 27. bis 29. Mai 2010 die Delegierten des Council of European Dentists (CED), des europäischen Dachverbandes der Zahnärzte, in Santiago de Compostella.*

Dr. Wolfgang Doneus, der aus Österreich stammende Präsident des CED, konnte die 47 Vertreter aus 26 EU-Mitgliedsstaaten in einem ehemaligen Franziskanerkloster begrüßen. Deutsche Delegierte waren der Vizepräsident des CED, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Hamburg, und Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK).

### **Gesundheitssysteme sind nationale Aufgabe**

In drei Arbeitssitzungen beriet die Vollversammlung über Organisationsfragen des CED sowie aktuelle binnenmarkt- und gesundheitspolitische Gesetzesinitiativen auf europäischer Ebene. Dabei nutzten die Vertreter der europäischen Zahnärzteschaft die Gelegenheit, sich inhaltlich zu positionieren.

Eine deutliche Abfuhr erteilten die Delegierten den Überlegungen der EU-Kommission, im Gesundheitswesen gemeinsame europäische Qualitätsstandards zu etablieren. Angesichts erheblicher Unterschiede der Gesundheitssysteme der EU-Mitgliedsstaaten setzen die Vertreter der europäischen Zahnärzteschaft statt auf bindende Standards auf einen verbesserten Erfahrungsaustausch. Gemeinsame EU-Standards bergen aus Sicht der Vollversammlung die große Gefahr einer Nivellierung in sich. Weitere Themen waren die geplante Revision der EU-Quecksilberstrategie und die damit verbundenen Bestrebungen, eine Verwendung von Amalgam in der EU gänzlich zu verbieten.

### **Anerkennung von zahnärztlichen Abschlüssen**

Intensiv berieten die Delegierten zudem über die Umsetzung der europäischen Berufsanerkennungsrichtlinie. Diese Richtlinie ist Grundlage für die gegenseitige Anerkennung von zahnärztlichen Ausbildungsabschlüssen in der EU. Angesichts deutlicher Probleme bei der Umsetzung der europäischen Vorgaben in nationales Recht denkt die EU-Kommission darüber nach, die Richtlinie zu überarbei-



47 Zahnärztevertreter aus 26 EU-Mitgliedsstaaten in Santiago de Compostella

Foto: Dr. Alfred Büttner

ten. Dabei sollen angesichts sich abzeichnender Engpässe bei der Versorgung die Gesundheitsberufe im Fokus stehen. Einer Forderung der BZÄK folgend, sprach sich die CED-Vollversammlung für ein behutsames Vorgehen aus. So soll insbesondere bei der Aufnahme kurzfristiger grenzüberschreitender Gesundheitsdienstleistungen die Aufsicht der Kammern und Behörden in den Aufnahmestaaten beibehalten werden. Nur so kann im Interesse der Patienten gewährleistet werden, dass weiterhin eine hochwertige Gesundheitsversorgung Bestand hat. Intensiv wurde auch über Fort- und Weiterbildungsfragen sowie die Anerkennung von Diplomen aus Drittstaaten diskutiert. Im Interesse einer europaweit hohen Qualität der zahnmedizinischen Versorgung forderten die Delegierten eine am wissenschaftlichen Fortschritt orientierte Aktualisierung der zahnärztlichen Studieninhalte, wie sie von der Berufsanerkennungsrichtlinie vorgegeben werden. Erfreulich ist, dass eine auf deutsche Initiative hin gegründete Arbeitsgruppe des CED-Vorstands zur Bedeutung der Freien Berufe in Europa einen ersten Fortschrittsbericht vorlegen konnte. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist, den Interessen der Freien Berufe im komplizierten EU-Gesetzgebungsverfahren zu mehr Geltung zu verhelfen. Die nächste Vollversammlung des CED findet am 19. und 20. November 2010 in Brüssel statt.

Dr. Alfred Büttner

Leiter des Brüsseler Büros der Bundeszahnärztekammer